

Klaro Safaro

Die Kinderseite

Mit Unterstützung der
Volksbank eG in Alfeld

Klaro baut ein Vogelhäuschen

Holz, Kleber, Säge – Klaro und ich bauen heute ein Vogelhäuschen. Wir haben schon alles beisammen, was wir brauchen. Klaro hat im Internet eine Anleitung besorgt, damit wir wissen, was zu tun ist. Später soll das Vogelhäuschen in unseren Garten. Damit Klaro dann auch weiß, welcher Vogel bei uns ist, habe

ich eine Internetseite für ihn. Sie heißt www.vogeltrainer.de. Die schauen wir uns dann auf jeden Fall an. Jetzt lesen wir aber erst mal unsere Seite. Wir sind schon ganz gespannt, was es Neues gibt. Ihr auch?

Klaro
und
Safaro

Handball-WM in zwei Ländern

Handball-Fans dürfen sich freuen! Von Donnerstag an wird die Weltmeisterschaft (abgekürzt: WM) in Deutschland ausgetragen. Auch in Dänemark werden Spiele sein.

Bisher war es immer so, dass die Handballer bei der WM nur in einem Land gespielt haben. Das wird dieses Mal anders sein. Starten wird das große Turnier in der deutschen Hauptstadt Berlin. Im Eröffnungsspiel trifft Deutschland auf Korea. In der Vorrunde gibt es vier Gruppen mit je sechs Mannschaften. Sie müssen in jeder Partie um Punkte kämpfen. Nur die besten Teams kommen in die Hauptrunde und haben damit Chancen, ins Finale einzuziehen.



Uwe Gensheimer ist der Kapitän der deutschen Nationalmannschaft. Er ist bei der WM dabei.

Foto: imago/DeFodi

Beim **Handball** stehen sich zwei Mannschaften mit je sieben Spielern gegenüber. Die Feldspieler müssen versuchen, den Handball in das gegnerische Tor zu werfen. Es gewinnt die Mannschaft, die nach Ende der Spielzeit die meisten Tore erzielt hat. Gespielt werden zwei Mal 30 Minuten.

das Endspiel ausgetragen. Das ist am 27. Januar.

Die deutsche Handball-Nationalmannschaft wird von Christian Prokop trainiert. Sie zählt zu den erfolgreichsten Teams der Welt. Sie hat drei Mal die WM und zwei Mal die EM gewonnen. Auch bei den Olympischen Spielen konnte das Team Medaillen holen, zuletzt 2016. Da baumelte die Bronzemedaille bei den Männern um den Hals.

Großes Treffen in Stuttgart

Die Partei FDP hat einen wichtigen Termin im Kalender stehen. Am Sonntag sitzt sie in Stuttgart zusammen.

Immer im Januar ist das Dreikönigstreffen. Es wird am Dreikönigstag organisiert. Rund um diesen Termin gehen Kinder in ganz Deutschland als Heilige Drei Könige verkleidet von Haus zu Haus. Sie bringen den Menschen Segen und bitten um Spenden.

Die Politiker der Partei FDP nutzen den Dreikönigstag, um in Stuttgart im Bundesland Baden-Württemberg zusammenzukommen. Sie starten dann ins neue Politik-Jahr. Sie überlegen, was sie erreichen wollen. FDP-Parteichef Christian Lindner hält eine Rede. FDP ist eine Abkürzung. Die drei Buchstaben stehen für Freie Demokratische Partei.

Zeitungsbuch

Zeitschriften nicht so oft am Kiosk

Es gibt viele Zeitschriften für Kinder und Erwachsene. Sie unterscheiden sich von der Tageszeitung. Während die Tageszeitung über so gut wie alle Themen berichtet, ist das bei Zeitschriften anders. Oft sind sie einem bestimmten Thema oder einer bestimmten Gruppe gewidmet. So gibt es Zeitschriften nur über Sport, Computer oder Autos. Zudem erscheinen Zeitschriften nicht so häufig wie die Tageszeitung. Oft kommen sie nur ein Mal im Monat heraus.



Volksbank eG in Alfeld erklärt:
...mehr Werte für Menschen

In Deutschland sind viele Menschen Mitglied in einer Genossenschaft. Warum? Was ist das?

Wird eine Genossenschaft gebildet, dann tun sich Menschen zusammen, um gemeinsam stärker zu sein. Sie erhoffen sich zum Beispiel gute Wohnungen und faire Mieten. Auch Firmen können Genossenschaften

aufbauen. Sie kaufen dann gemeinsam zu besseren Preisen Waren ein. Wer Mitglied einer Genossenschaft wird, erwirbt zunächst mal einen Genossenschaftsanteil. Das Geld kommt in einen großen Topf. Alle gemeinsam bestimmen, was wie gemacht werden soll. Jeder in der Genossenschaft hat eine Stimme. Die Zahl der Mitglieder kann immer weiter wachsen.

- ANZEIGE -

Die Vögel zählen



Wie viele Amseln, Meisen und Spatzen fliegen ans Futterhäuschen? Wer überwintert bei uns? Naturschützer wollen das gern wissen. Sie bitten Kinder und Erwachsene derzeit um Hilfe.

Bis zum 6. Januar läuft die „Stunde der Wintervögel“. Dafür sollen sich die Menschen in Deutschland eine Stunde lang Zeit nehmen und Vögel zählen. Sie können das Vogelhäuschen im Garten beobachten oder sich im Park auf die Lauer legen. Die Menschen sollen von jeder Art melden, wie viele Vögel im Laufe einer Stunde gleichzeitig zu sehen waren. Die höchste Anzahl muss angegeben werden. Damit soll verhindert werden, dass ein und derselbe Vogel mehrfach gezählt wird. Mit der Hilfe der Menschen können die Naturschützer herauskriegen, wie viele Wintervögel es bei uns gibt und wie sich die Arten entwickeln. Die Ergebnisse melden die Menschen dann im Internet unter www.stunderwintervoegel.de.

Manche Christen feiern später

Während die einen die Tannen abschmücken, legen die anderen erst richtig los: Orthodoxe Christen werden am Wochenende Weihnachten feiern. Warum sind sie so spät dran?

Orthodoxe Kirchen finden wir zum Beispiel in Russland, Serbien oder Georgien. Auch in anderen Ländern gibt es sie. Einige dieser Kirchen richten sich nach einem älteren Kalender, als wir es tun. Daher wird das Weihnachtsfest nicht nur am 24. und 25. Dezember, sondern auch am 6. und 7. Januar gefeiert.

Früher gab es für Christen nur den Julianischen Kalender. Er ging auf den römischen Herrscher Julius Cäsar zurück. Damals war das Jahr in 365,25 Tage eingeteilt – wobei es immer drei Jahre mit 365 und ein Schaltjahr mit 366 Tagen gab.



Millionen Christen feiern erst im Januar Weihnachten.

Foto: imago/Itar-Tass

Der Kalender von Julius Cäsar hatte einen Nachteil, denn er passte nicht exakt. Es dauert

nicht genau 365,25 Tage, bis die Erde ein Mal um die Sonne gekreist ist. Kalender und Natur

drifteten über die Jahre hinweg auseinander. Papst Gregor XIII. (ausgesprochen: der Dreizehnte) führte daraufhin 1582 einen neuen Kalender ein. Er wollte die Jahreszeiten wieder auf den Kalender abstimmen. Daher wurden damals auch einfach einige Tage ausgelassen. Der sogenannte Gregorianische Kalender konnte sich zwar nicht sofort durchsetzen. Doch nach und nach übernahmen ihn immer mehr Länder.

Bei den orthodoxen Kirchen gab es Uneinigkeit. Während einige den Gregorianischen Kalender akzeptierten und daher heute am 24. und 25. Dezember Weihnachten feiern, konnten sich andere nicht dazu entschließen. Daher hinken sie hinterher und feiern die Geburt von Jesus Christus, Gottes Sohn, erst im Januar.

Habt ihr Fragen oder Wünsche? Dann schreibt uns eine E-Mail an diese Adresse:
mail@klaro-safaro.de

